UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1786

38. Art. Einfluß der Vorurtheile und Systeme auf die Urtheile.

urn:nbn:de:hbz:466:1-49788

Visual Library

wirft, und auf wohlgemeinte Warnungen nicht achtet — wenn ein betrogener Ehemann sich durch die verrätherischen Liebkosungen eines untreuen Weibes, dem Augenschein ohnerachtet, bethören läßt, das Spiel der Treulosen und der Spott der Welt wird — geschieht das mit Einwilligung? wenn aber diese Leidenschaften, ohne Einwilligung, und folglich ohne Verschulden des Betrogenen, sein Urtheil so sehr berükken können; warum sollten jene Leidenschaften, Zorn, Haß, Neid, nicht eben so viel Kraft haben? Warum sollte man den Menschen, seinen Willen, sein Urtheil in lezterem Falle beschuldigen, da man es in dem ersten nicht kann? Sollte man nicht sagen, daß man nur sucht, den Menschen anzuschwärzen, und jede Gelegenheit dazu ergreift? Aber auch dieß ist unverschuldeter Irrthum — übertriebener Begrif der Freiheit — man glaubt, der Mensch **wolle** alles thun, was er thut; und das ist offenbar falsch.

38. Artikel. Einfluß der Vorurtheile und Systeme auf die Urtheile.

Ich habe schon, bei Gelegenheit der Aufmerksamkeit und Reflexion, von der Schwierigkeit, Vorurtheile abzulegen, d. h. wider angenom-

angenommene Säzze, nach der Wahrheit, zu urtheilen, geredt; ich habe die Auflösung dieser Aufgabe gesucht. Ich weiß nicht, ob ich sie gefunden habe. Eigentlich gehörte diese Untersuchung hieher.

Niemanden aber ist die Erkenntniß einer neuen Wahrheit schwerer, als dem Systematiker. Philosoph, oder Theolog, oder was er sonst seyn mag; wann er sein System gebaut, oder ganz fertig angenommen hat, siecht er an dieser Krankheit. Noch einmal, unmöglich ist es Eigensinn, Widerspenstigkeit; es ist Blindheit, Unvermögen, die Wahrheit zu erkennen. Ich möchte wol den Eigensinn selbst auffordern, eine Wahrheit im Ernst zu verwerfen, wenn sie seine Augen hinlänglich beleuchtet. Eine wahre Unmöglichkeit!

Dieß wären zuverläßige, unläugbare Erfahrungen. Wir wollen nun sehn, was sie zur Erläuterung unsrer vorhabenden Frage beitragen.

39. Artikel. Einfluß des Willens auf Denken und Urtheil.

Zuförderst muß ich eingestehn, daß, wenn wir blos das Gefühl dessen, was in uns vor-